

## Ovid, Metamorphosen Buch 3: Die Actaeon-Episode

Mons erat infectus variarum caede ferarum,  
144 iamque dies medius rerum contraxerat umbras  
3 et sol ex aequo meta distabat utraque,  
cum iuvenis placido per devia lustra vagantes  
147 participes operum conpellat Hyantius ore:  
6 „Lina madent, comites, ferrumque cruore ferarum,  
fortunaequae dies habuit satis; altera lucem  
150 cum croceis invecta rotis Aurora reducet,  
9 propositum repetemus opus: Nunc Phoebus utraque  
distat idem meta finditque vaporibus arva.  
153 Sistite opus praesens nodosaque tollite lina!“  
12 Iussa viri faciunt intermittuntque laborem.

Es gab da einen Berg gefärbt vom Mordblut verschiedener Tiere,  
und schon hatte der Mittag die Schatten verkürzt,  
und die Sonne war gleich weit von beiden Wendepunkten entfernt,  
als der junge Hyanter<sup>1</sup> mit sanfter Stimme seine Jagdgenossen anspricht, die abseits vom  
Wege die Schlupfwinkel durchstreifen:  
„Die Jagdnetze sind feucht, Gefährten, und das Fangeisen (ist feucht) vom Blut der Tiere,  
der Tag hat uns genug Glück geboten; wenn eine neue Aurora<sup>2</sup> das Licht wieder auf  
krokosfarbenen Rädern heraufführt<sup>3</sup>, werden wir das Werk wieder aufnehmen,  
das wir uns vorgenommen haben. Nun ist Phoebus<sup>4</sup> gleichweit  
von seinen Wendepunkten entfernt<sup>3</sup> und lässt die Felder vor Hitze aufspringen.  
Beendet euer jetziges Werk und entfernt die geknüpften Netze!“  
Die Männer führen den Befehl aus und unterbrechen ihre Arbeit.

---

<sup>1</sup> **Hyantus**: Böoter (Theben, die Heimatstadt des Actaeon, ist die Hauptstadt von Bötien)

<sup>2</sup> **Aurora**: das personifizierte Morgenrot

<sup>3</sup> Dahinter steht die Vorstellung des Sonnenwagens, der entsprechend der Bahn der Sonne über den Himmel gelenkt wird.

<sup>4</sup> **Phoebus**: Phoebus Apollon als Personifikation der Sonne

<https://lehrerfortbildung-bw.de>

Vallis erat piceis et acuta densa cupressu,  
 156 nomine Gargaphie succinctae<sup>5</sup> sacra Dianae,  
 15 cuius in extremo est antrum nemorale recessu  
 arte laboratum nulla; simulaverat artem  
 159 ingenio natura suo; nam pumice vivo  
 18 et levibus tofis nativum duxerat arcum;  
 fons sonat a dextra tenui perlucidus unda,  
 162 margine gramineo patulos incinctus hiatus.  
 21 Hic dea silvarum venatu fessa solebat  
 virgineos artus liquido perfundere rore.  
 165 Quo postquam subiit, nympharum tradidit uni  
 24 armigerae iaculum pharetramque arcusque retentos,  
 altera depositae subiecit brachia pallae,  
 168 vincla duae pedibus demunt; nam doctior illis  
 27 Ismenis<sup>6</sup> Crocale sparsos per colla capillos  
 colligit in nodum, quamvis erat ipsa solutis.  
 171 Excipiunt laticem Nepheleque Hyaleque Rhanisque  
 30 et Psecas et Phiale funduntque capacibus urnis.

Es gab da ein Tal dichtbewachsen mit Pinien und spitzer Zypresse,  
 namens Gargaphie, der hochgegürteten Diana geweiht,  
 in dessen äußerstem Winkel eine Grotte zwischen den Bäumen lag,  
 von keiner Kunst gefertigt; den Anschein von Kunst hatte die Natur durch ihre eigene  
 Schaffenskraft erweckt; denn aus natürlichem Bimsstein  
 und leichtem Tuff hatte sie einen natürlichen Bogen gezogen;  
 eine Quelle plätschert zur Rechten, klar mit seichtem Wasser,  
 von grasbewachsenem Ufer war das offene Becken umgeben.  
 Hier übergoss für gewöhnlich die Göttin der Wälder, erschöpft von der Jagd,  
 ihre jungfräulichen Glieder mit taufrischem Wasser.  
 Nachdem sie dort eingetreten war, übergab sie einer der Nymphen,  
 der Waffenträgerin, ihren Bogen, den Speer und den entspannten Bogen,  
 eine zweite nahm mit ihren Armen das abgestreifte Gewand in Empfang,  
 zwei ziehen ihr die Sandalen von den Füßen; denn – geschickter als die anderen –  
 band ihr die Ismenide Crocale die aufgelösten Haare im Nacken  
 zu einem Knoten, auch wenn ihre eigenen Haare gelöst waren.  
 Das Nass schöpfen Nephele, Hyale und Rhanis,  
 Psecas und Phiale, und übergießen sie damit aus bauchigen Gefäßen.

<sup>5</sup> Diana trägt ihr Gewand kurz bzw. hochgebunden, damit es sie nicht bei der Bewegung in Wald und Gestrüpp behindert.

<sup>6</sup> **Ismenis** = Thebanerin

<https://lehrerfortbildung-bw.de>

Dumque ibi perluitur solita Titania<sup>7</sup> lympa,  
 174 ecce nepos Cadmi dilata parte laborum  
 33 per nemus ignotum non certis passibus errans  
 pervenit in lucum: sic illum fata ferebant.  
 177 Qui simul intravit rorantia fontibus antra,  
 36 sicut erant, nudae viso sua pectora nymphae  
 percussere viro subitisque ululatus omne  
 180 inplevere nemus circumfusaeque Dianam  
 39 corporibus texere suis. Tamen altior illis  
 ipsa dea est colloque tenus supereminet omnis.  
 183 Qui color infectis adversi solis ab ictu  
 42 nubibus esse solet aut purpureae Aurorae,  
 is fuit in vultu visae sine veste Dianae.  
 186 Quae, quamquam comitum turba est stipata suarum,  
 45 in latus obliquum tamen adstitit oraque retro  
 flexit et, ut vellet promptas habuisse sagittas,  
 189 quas habuit, sic hausit aquas vultumque virilem  
 48 perfudit spargensque comas ultricibus undis  
 addidit haec cladis praenuntia verba futurae:  
 192 „Nunc tibi me posito visam velamine narres,  
 51 si poteris narrare, licet!“ Nec plura minata  
 dat sparso capiti vivacis cornua cervi,  
 195 dat spatium collo summasque cacuminat aures  
 54 cum pedibusque manus, cum longis bracchia mutat  
 cruribus et velat maculoso vellere corpus;  
 198 additus et pavor est. Fugit Autonoeius heros  
 57 et se tam celerem cursu miratur in ipso.

Und während sich die Titanenkelin dort wäscht im gewohnten Nass,  
 – schau! da kommt der Enkel des Cadmos, nachdem er einen Teil seiner Arbeit  
 aufgeschoben hatte, durch den unbekanntem Wald irrend mit unsicheren Schritten  
 in den Hain; so führte ihn das Schicksal.  
 Sobald dieser die Grotte betreten hatte, taufisch von Quellen,  
 schlugen sich die Nymphen nackt, wie sie waren – kaum war der Mann gesehen worden –  
 an die Brust und erfüllten plötzlich mit ihrem Geheul  
 den ganzen Wald und drängten sich um Diana,  
 so dass sie sie mit ihren Körpern verdeckten. Doch die Göttin persönlich  
 ist größer als sie und überragte alle um einen Kopf.  
 Die Farbe, wie sie Wolken immer annehmen, wenn sie vom Sonnenstrahl getroffen  
 werden oder so wie die Farbe der purpurnen Aurora –  
 dies war die Farbe in Dianas Gesicht, als sie ohne Kleid erblickt wurde.  
 Und sie, obwohl sie dicht umdrängt von der Schar ihrer Gefährtinnen war,  
 wandte sich dennoch schräg zur Seite und bog ihren Kopf  
 nach hinten, und, obwohl sie wünschte, sie hätte die Pfeile zur Hand gehabt,  
 die sie hatte, so schöpfte sie Wasser und bespritzte das männliche Gesicht  
 und, indem sie die Haare mit rächendem Wasser besprühete,  
 fügte sie diese Worte hinzu, Vorboten künftigen Unheils:  
 „Nun darfst du gern erzählen, du habest mich ohne Kleid gesehen,  
 wenn du es noch wirst erzählen können!“ Und ohne weiter zu drohen,  
 setzt sie dem bespritzten Haupt das Geweih eines lebendigen Hirsches auf,  
 zieht den Hals in die Länge und spitzt die Ohren am Ende,  
 gegen Hufe tauscht sie die Hände, die Arme gegen lange  
 Läufe und hüllt den Körper in ein geflecktes Fell;  
 hinzugefügt ist auch noch Angst. Es ergreift die Flucht der Held, Autonoe<sup>8</sup> Sohn,  
 und wundert sich mitten im Lauf, dass er so schnell ist.

<sup>7</sup> **Titania:** Latona, die Mutter Dianas, ist die Tochter der Titanen Phoibe und Koios.

<sup>8</sup> **Autonoë:** die Mutter des Actaeon.

<https://lehrerfortbildung-bw.de>

Ut vero vultus et cornua vidit in unda,  
 201 „Me miserum!“ dicturus erat – vox nulla secuta est  
 60 Ingemuit – vox illa fuit – lacrimaeque per ora  
 non sua fluxerunt; mens tantum pristina mansit.  
 204 Quid faciat? Repetatne domum et regalia tecta  
 63 an lateat silvis? Pudor hoc, timor inpedit illud.

Dum dubitat, videre canes, primique Melampus  
 207 Ichnobatesque sagax latratu signa dedere,  
 66 Cnosius Ichnobates, Spartana gente Melampus.  
 Inde ruunt alii rapida velocius aura,  
 210 Pamphagos et Dorceus et Oribasos, Arcades omnes,  
 69 Nebrophonosque valens et trux cum Laelape Theron  
 et pedibus Pterelas et naribus utilis Agre  
 213 Hylaeusque ferox nuper percussus ab apro  
 72 deque lupo concepta Nape pecudesque secuta  
 Poemenis et natis comitata Harpyia duobus  
 216 et substricta gerens Sicyonius ilia Ladon  
 75 et Dromas et Canache Sticteque et Tigris et Alce  
 et niveis Leucon et villis Asbolos atris  
 219 praevalidusque Lacon et cursu fortis Aello  
 78 et Thoos et Cyprio velox cum fratre Lycisce  
 et nigram medio frontem distinctus ab albo  
 222 Harpalos et Melaneus hirsutaque corpore Lachne  
 81 et patre Dictaeo, sed matre Laconide nati  
 Labros et Argiodus et acutae vocis Hylactor,  
 225 quosque referre mora est: Ea turba cupidine praedae  
 84 per rupes scopulosque adituque carentia saxa,  
 quaque est difficilis quaque est via nulla, sequuntur.

Sobald er aber Gesicht und Geweih im Wasser gesehen hatte,  
 wollte er „Ich Elender!“ sagen – aber keine Stimme folgte!  
 Er stöhnte auf – das war jetzt seine Stimme – und Tränen flossen ihm über das Gesicht,  
 das nicht mehr seines war; nur sein früheres Bewusstsein blieb erhalten.  
 Was soll er tun? Soll er nach Hause zurückeilen zum Königspalast oder soll er sich in  
 den Wäldern verbergen? Scham verhindert das erste, Furcht das letztere.

Während er zögert, sahen ihn die Hunde, als erste gaben Schwarzfuß  
 und der gewitzte Fährtengänger durch Bellen Zeichen,  
 aus Knossos Fährtengänger, aus spartanischem Geschlecht Schwarzfuß.  
 Dann stürzen andere heran, schneller als der reißende Wind,  
 Allesfresser und Späher und Berggänger, alles Arkader,  
 und der starke Hirschmörder und, mit Sturmwind, der trotzig Jäger,  
 und, zu Fuß nützlich, Feder, und, mit der Nase (nützlich) , Jägerin  
 und der wilde Waidmann, erst kurz zuvor von einem Eber verletzt,  
 und, von einem Wolf gezeugt, Waldschlucht, und, die das Vieh hütet:  
 Hirtin, und mit ihren zwei Welpen Harpyie,  
 und Pack-zu, der Sikonyer mit den schlanken Weichen,  
 und Sprinterin, Trapplerin, Schecke, Tigerin und Stärke,  
 mit weißem Fell Schneeweiß und Feger mit schwarzem Fell  
 und der übermächtige Spartaner und die laufschnelle Sturmflut  
 und Schnellfuß und, mit ihrem kyprischen Bruder, das schnelle Wölflein,  
 und, die schwarze Stirn in der Mitte von einem weißen Fleck geteilt,  
 Räuber und Schwarzer und, mit struppigem Körper, Zottel  
 und, von kretischem Vater, aber von spartanischer Mutter geboren,  
 Ungestüm sowie Wildzahn, und, mit heller Stimme, Belfer,  
 und all die, die aufzuzählen zu lange dauert: Diese Meute verfolgt ihn in Gier nach Beute  
 durch Schluchten, über Gipfel und unzugängliche Felsen,  
 wo man nur schwer hinkommt, ja, wo gar kein Zugang mehr zu finden ist.

228 Ille fugit, per quae fuerat loca saepe secutus:  
**87** Heu! Famulos fugit ipse suos. Clamare libebat:  
 „Actaeon ego sum: Dominum cognoscite vestrum!“  
 231 Verba animo desunt; resonat latratibus aether.  
**90** Prima Melanchaetes in tergo vulnera fecit,  
 proxima Theridamas, Oresitrophos haesit in armo:  
 234 Tardius exierant, sed per compendia montis  
**93** anticipata via est; dominum retinentibus illis,  
 cetera turba coit confertque in corpore dentes.  
 237 Iam loca vulneribus desunt; gemit ille sonumque,  
**96** etsi non hominis, quem non tamen edere possit  
 cervus, habet maestisque replet iuga nota querellis  
 240 et genibus pronis supplex similisque roganti  
**99** circumfert tacitos tamquam sua brachia vultus.  
 At comites rapidum solitis hortatibus agmen  
 243 ignari instigant oculisque Actaeona quaerunt  
**102** et velut absentem certatim Actaeona clamant  
 (ad nomen caput ille refert) et abesse queruntur  
 246 nec capere oblatae segnem spectacula praedae.  
**105** Vellet abesse quidem: Sed adest; velletque videre,  
 non etiam sentire canum fera facta suorum.  
 249 Undique circumstant, mersisque in corpore rostris  
**108** dilacerant falsi dominum sub imagine cervi;  
 nec nisi finita per plurima vulnera vita  
 252 ira pharetratae fertur satiata Dianae.

Jener flieht durch Gefilde, in die er oft seinen Hunden gefolgt war. –  
 Wehe! Er flieht selbst vor seinen eigenen Dienern. Er wollte rufen:  
 „Ich bin Actaeon. Erkennt euren Herrn!“  
 Die Worte folgen nicht seinem Willen; von Gebell hallt die Luft.  
 Als erste schlug ihm Schwarzmähne eine Wunde am Rücken,  
 als nächste Wildbändigerin, Bergsross hing an seiner Brust:  
 Sie waren später gestartet, aber waren durch Abkürzungen am Berg  
 den anderen zuvorgekommen; während jene den Herrn festhalten,  
 versammelt sich die übrige Meute, und ihre Zähne treffen sich in seinem Körper.  
 Schon fehlt Platz für die Wunden; jener stöhnt und gibt einen Laut von sich  
 – wenn auch nicht den eines Menschen, so doch einen, wie ihn kein Hirsch von sich  
 geben könnte – und mit traurigen Klagelauten füllt er die ihm wohlbekannt  
 Bergrücken und, auf Knien flehend, und einem Bittenden ähnlich  
 hebt er seine stummen Blicke in die Runde, als seien es seine Arme.  
 Doch die Gefährten treiben die rasende Meute mit den gewohnten Zurufen an –  
 ohne etwas zu ahnen – und suchen mit ihren Augen Actaeon  
 und rufen „Actaeon“ um die Wette, als sei er abwesend  
 (zu seinem Namen beugt er den Kopf nach hinten), und beklagen, dass er nicht da sei  
 und dass er zu spät komme, um das Schauspiel der dargebotenen Beute zu genießen.  
 Er wäre zu gerne nicht da gewesen: Aber er ist da; gerne würde er zuschauen  
 und nicht auch noch das Wüten seiner eigenen Hunde spüren.  
 Von allen Seiten umstellen sie ihn, vergraben ihre Schnauzen in seinem Körper  
 und reißen in Stücke ihren Herrn in der Truggestalt des unechten Hirsches.  
 Und nicht ehe sein Leben durch überzählige Wunden beendet war,  
 war, so wird berichtet, der Zorn der köchertragenden Diana gesättigt.

## Der Vorspann und der Nachspann der Erzählung

Prima nepos inter tot res tibi, Cadme, secundas  
138 causa fuit luctus, alienaque cornua fronti  
addita, vosque, canes satiatae sanguine erili.  
At bene si quaeras, Fortunae crimen in illo,  
141 non scelus invenies; Quod enim scelus error habebat?  
...

Rumor in ambiguo est; aliis violentior aequo  
visa dea est, alii laudant dignamque severa  
255 virginitate vocant, pars invenit utraque causas.

Zuerst gab dein Enkel dir, Cadmus, bei so viel Glück  
Anlass zur Trauer und die Tatsache, dass (ihm) unpassendes Geweih auf seine Stirn  
verpflanzt wurde, und dass ihr Hunde euch am Blut eures Herrn gesättigt habt.  
Doch wenn du es genau untersuchen solltest, wirst du bei Fortuna die Schuld entdecken  
und bei ihm kein Vergehen; denn welches Vergehen beinhaltet sein Irrtum?  
...

Die Reaktion ist zwiespältig; den einen erschien die Göttin grausamer als angemessen,  
andere loben sie und sagen, sie erweise sich ihrer strengen Jungfräulichkeit als würdig –  
beide Seiten finden Argumente.